

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 212

1919 Nr. 272  
 Morgen-Ausgabe  
 Anzeigenpreis: Diebstahl...  
 Sonnabend, 7. Juni

## Bekanntgabe der „Zugeständnisse“

### Ein neuer Schreckschuß

Die Entente hat wieder alle Möglichkeiten herangezogen, das arme Deutschland zu schrecken. Gleichwie damals, als es galt, das verdrängte deutsche Volk, das sich in der hoffnungslosen Lage des Unfalls noch immer nicht um Nationalitäten kümmerte, auf den „Schlag ins Gesicht“, den der Vertrag, vorzubereiten, beginnen die Alliierten die Meinungen über ihre Antwort auf die Gegenforderungen zu überbringen. So ist es denn kein Wunder, daß sich die Verfallenen Nachrichten des Jüdens wiederfinden. Die internationalen Verbindungen nach England und Amerika, besonders die im Saag, sind etwas optimistischer gestimmt, weil durch die ganze offizielle Presse neuer Länder doch ein Hauch der Verheißung und der Möglichkeit zieht. Ein neuer Hauch. Aber er ist da. Und es stimmt die Freije, die diese Karte auf Wasser setzen, noch pfingstfreudiger.

Tagungen meldet der Drost von Versailles schärfere Worte, in denen nur für seine Einnern der Geist der Möglichkeit zu spüren ist. Denn das Weimert ist blüff und Schelm und die gelidicht gebauten Säde, die ur Gottes werden seine Hoffnung im deutschen Lande erwidern dürfen, werden nur schrittweise auf, daß einige „Zugeständnisse“ gemacht worden sind. An Versailles soll eine Kommission die Neuverhandlung festsetzen; dafür muß das reichsdeutsche Mittelstück einige neuer deutschen Gemeinden den politischen Doppelcharakter haben, der seine Kräfte immer raubriger erhebt. Wenn man nicht schon im Jänner der Besatzung und Häuser an das Stehlen, Mündern, Morden und Vergewaltigen gewöhnt wäre, würde diese Art der Möglichkeit Clemente aus bis ins Innere erschüttern und uns nicht der Regierung ankommen lassen. Die feinen Ertlich deutschen Landes hergeben wollte, wenn ja, wenn nicht in Eiert oder ein Scheitern, Erzberger, Frick und wie alle heißen, eben die Regierung ausmachten. Wenn nicht der Schlappe und Lausheit über deutsches Wollen wieder hoch und deutlichen Regieren vermehrt wäre! Und damit geworden wäre! Und mittel! Deutsche Woll wollen wir wieder hören, ein fruchtbares „Deutschland, Deutschland über alles“, das den Atem eines Hymard in sich trägt. Dann würde das Deutschland wieder aufrücken, daß notwendig ist, um eine Paue gegen politischen Maßstänger und die Falschheit eines Clemente aus zu bilden.

Zum Friedensvertrag mit Österreich führte der Biererrat Fenes, Zengelos, Bratinan und Baberowski über die Beschränkung der Rüstungen. Die tschechoslawische, rumänische, serbische und polnische Delegation erkannte grundsätzlich die Berechtigung dieser Maßnahmen an, hielten sie jedoch angelehnt der unsicheren politischen Lage in Mitteleuropa für verfrüht. Diese Ansicht wurde durchgebracht. Schließlich antwortete der Biererrat dem tschechischen Gesandten, daß er nicht als Bevollmächtigter der Türkei, sondern als eine Art Sachverständiger angeht werde.

Neue hat keine Sitzung des Biererates festgefunden. Nur die Kommissionen haben getagt, insbesondere die neu ernannte Kommission für das Studium der Sprachenfragen und der deutsch-polnischen Grenze. Nach einer Meinung des „Tamps“ hat diese Kommission die Abtretung eines Stückes von Oberschlesien, das an die Deutschen zurückgegeben werden soll, in Erwägung gezogen, wozu Polen erhalten soll, die Polen bisher noch nicht zugelassen waren. Im übrigen schreibt der „Antrassan“, daß die Einigkeit im Biererrat noch nicht vollständig hergestellt sei. Er meint an, daß die Überreichung der Antwort an die deutsche Delegation in Versailles sich bis zum 18. oder 19. Juni verschieben könnte.

### Keine Geschichtsfälschung!

Die Wahrheit über die Vorkämpfe des Westfrontkämpfers. Die demokratische und sozialdemokratische Presse fährt fort, das alte Rägenpiel zu treiben und zu behaupten, daß die Verantwortung für den Weltkrieg durch die Übersee-Seeresetzung trage, und daß der Zusammenhang unteres Ozeans die Revolution und damit seinen Endes die Friedensbedingungen herbeigeführt habe. Da immer wieder diese Geschichtsfälschung vertrieben wird, wollen wir noch einmal an der Hand einwandfrei und absolut unerschütterlicher Quellen kurz die Ereignisse darlegen, die sich in den entscheidenden September- und Oktobermonaten abspielten haben.

Anfang September berichts war die Oberste Seeresetzung auf der Überseeung angekommen, daß seine Möglichkeit mehr befesse, den Krieg zu gewinnen, und daß eine lange politische Fortführung des Krieges an der Westfrontfrage scheitern würde. Sie hatte deshalb damals den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erwidert, als daß Friedensverhandlungen einzuleiten. Ende September hatte sich die militärische Lage weiter zu uneren Ungunsten entwickelt. Die Ursache dieser Entwicklung lag einmal in der von der Heimat aussehenden annehmenden Beteiligung der Moral des Seeresetzers, die sich namentlich in dem zunehmenden Detachment und Trübsinnigkeit geigte hinter der Front trieben sich Hunderttausende von Familienmitgliedern und Trübsinnigkeit herum. Dazu kam die zunehmende Erschöpfung und Lebensfristung der Truppen, die dadurch besonders verfrüht wurde, daß die D. S. A. seine ausweichenden Reden zur Hand hatte, um die Truppen in den vorderen Linien regelmäßig abzuhalten. Der Erlas aus der Heimat zeigte gleichmäßig nicht aus, um das Selbstvertrauen auf der Höhe zu halten. Gleichfalls warfe außerordentlich unangenehm das immer drückender werdende Lebensverdruss der Entente an Kriegsmaterial, vor allem an Zank.

Den ganzen September über wartete das Hauptquartier mit Spannung darauf, welchen Erfolg das Auswärtige Amt haben würde. Als Ende September noch immer nichts von der Einleitung von Friedensverhandlungen verlaute, entschied sich am 28. September der Generalstab in Großen Hauptquartier ein „Entschlossenheits“-Gutachten mit förmlichen autändigen Mitteilungen des Vortragsabteilung, dem Feldmarschall vorzutragen, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an die Reichsregierung die Forderung zu stellen, in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten und einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Am 29. September schickte Staatssekretär v. Hübbe an Graf Koch den im Großen Hauptquartier ein „Entschlossenheits“-Gutachten mit förmlichen autändigen Mitteilungen des Vortragsabteilung, dem Feldmarschall vorzutragen, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an die Reichsregierung die Forderung zu stellen, in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten und einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Am 29. September schickte Staatssekretär v. Hübbe an Graf Koch den im Großen Hauptquartier ein „Entschlossenheits“-Gutachten mit förmlichen autändigen Mitteilungen des Vortragsabteilung, dem Feldmarschall vorzutragen, daß der Zeitpunkt gekommen sei, an die Reichsregierung die Forderung zu stellen, in sofortige Friedensverhandlungen einzutreten und einen Waffenstillstand vorzuschlagen.

### Paris, 6. Juni.

Nach dem diplomatischen Lagebericht setzte der Biererrat die Forderungen der Gegenparteien und die zentralen Bedürfnisse der deutschen Gegenparteien diejenigen der verschiedenen Parteien der deutschen Gegenparteien fest. Mit Baberowski Verbindung über die Grenzen Oberbefehlswesen waren die vier Verhandlungspunkte völlig einsehbar. Sie werden nicht geändert, bis auf einige Unklarheiten, die beide Parteien betreffen. Ein Sonderbericht über den Vertrag über Frankreich, die oben Marins für England und die Land für Amerika prüft diese Frage besonders. Einleitend ist die Sache des und der Beförderung des linken Rheinufers ist keine Veränderung zu erwarten. Nicht werden die vier wenigstens annähernd die Höhe der von Deutschland zu fordernden Gesamtentschädigung festsetzen. In ganzen genommen, sind die Alliierten einig, von Deutschland die Zustimmung zu den vorgelegten Friedensbedingungen zu verlangen. Der Biererrat wird am Dienstag diese Bedingungen endgültig prüfen und wahrscheinlich am Tage darauf mit der Bekatung der Antwort auf die deutschen Delegation übergeben wird. Soviel man jetzt sagen kann, wird sie in erster Linie die deutsche Bevölkerung von der Befreiung der 14 Punkte Wissens abhaken, indem sie auf Grund der allierten Proklamationen aus dem ersten Vortrags der Krieges festhält, daß die Alliierten ihren Entschluß beibehalten, eine Entschädigung zu verlangen, die Wiederherstellung Polens zu fordern usw. Die Antwort wird auch den Bericht des Entschädigungsausschusses weiter anführen, indem die Gründe gegen seine Erweiterung durch deutsche Vertreter dargelegt werden. Auch werden die einzelnen Veränderungen des ursprünglichen Textes durch den Biererrat angegeben, jedoch keine Veränderung an den deutschen Forderungen. Die Antwort legt dann der deutschen Delegation eine Frist von wenigstens drei, höchstens fünf Tagen zur Zustimmung zum Friedensvertrag oder zur Weiterung. Man sieht jedoch nicht ein, welches Interesse die Deutschen an der Bezeichnung der Unterfrist haben, für welche während alle Verhandlungen von der Obersten Ozeeresetzung und das ins Auge gefaßt sind.

### Paris, 6. Juni.

„Journal de Genève“ erzählt, daß die Ententeantwort auf die deutschen Friedensvorschlüsse nicht lebhaft ablehnend sein werde. Die Entente habe ein wirkliches Interesse an der Unterzeichnung des Friedens, auch wenn Zugeständnisse nötig seien. Der Wunsch, daß Deutschland für den Wiederaufbau Frankreichs notwendig sei, breitet sich immer mehr aus, und die Notwendigkeit, den Frieden selbst um kein Preis unermesslicher Opfer abzuschießen, nehme immer deutlicher Gestalt an.

Paris, 6. Juni.  
 Lord George, der auf gewisse, in den Mittern veröffentlichte Meinungen, wozu bestimmte Arbeiterführer und einflussreiche Persönlichkeiten der Finanz- und Unterdrückung der Bedingungen des Friedens. Der Vertrag in einem für Deutschland günstigen Sinne abzuändern, aufmerksam gemacht wurde, daß die Ermächtigung, diese Meinungen zu beheimlichen.

### Paris, 5. Juni.

Ein schärflicher Minister wird nach Paris kommen, um die Interessen seines Landes zu vertreten und Unterdrückung gegen die Vorkämpfe zu erörtern. In amerikanischen Korrespondenzen verlaute, daß sich der Rat der Rüstung bei der Forderung der Revision des Vertrages von 1890 ungunsten einer Formel ausgesprochen hat, bezugslos Holland keine territorialen Konzeptionen machen, jedoch bereit sein soll, die belgischen Forderungen an bezugslos der Rechte auf den Wasserwegen zu be willigen.

### Deutsche Nationalversammlung

(Eigene Drahtmeldung der D. S.)  
 Berlin, 6. Juni.  
 Präsident Fehrenbach erstufte die Mitglieder der Nationalversammlung, von Donnerstag, dem 12. Juni aus in Weimar anwesend zu sein.

### Eine Verwahrung

Frankfurt a. M., 6. Juni.  
 Die Frankfurter Zentrumspartei hat sich in ihrer Centralvorstandssitzung am 5. Juni einmütig und entschieden dagegen verhalten, für die Resolutionen der Versammlung in Weiland und Kassa verantwortlich gemacht zu werden, und sich der Ablehnung jeder Verwahrung durch die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung angeschlossen.

### Belagerungszustand über Remscheid

(Von unserem h. Sonderberichterstatter.)  
 Elberfeld, 6. Juni.  
 Ueber Remscheid und Senne wurde heute der beschärfte Belagerungszustand verhängt. Die Regimentsbrigaden, die auf Automobilen in die Stadt einrückten, verhafteten die Führer der Spartakisten und Unabhingigen. Gleichzeitig traten die Industriebetriebe, die Straßenbahn und Busunternehmen in den Ausnahmezustand.

rsir. 7.  
 m i  
 1919  
 18L  
 und  
 ab 16  
 -H-  
 6.  
 !  
 ungen und  
 efrede  
 abes II.  
 Kohl,  
 ab 18-  
 40 Einde  
 ober  
 bet  
 D.-L.  
 abau im  
 täglich  
 ch  
 Nr. 30 I.  
 eile  
 kung  
 tcke  
 M.  
 rück  
 ch.  
 hat  
 t  
 ern  
 kel  
 1919  
 18L  
 ni  
 1919  
 18L  
 1919  
 18L  
 1919  
 18L  
 1919  
 18L

Deutsche Friedensnote nicht etwa die 14 Punkte Wilsons bedingungslos annehmen. Am 2. Oktober nachmittags traf Hindenburg in Berlin ein und fand mehrere Stungen fort, in denen der Inhalt der Friedensnote festgelegt werden sollte. Hindenburg stellte sich auf den Standpunkt, daß die 14 Punkte Wilsons nur als Grundlage für die Verhandlungen dienen dürften; falls deutsches Gebiet in nennenswertem Umfang abgetreten werden sollte, müßte Deutschland unbedingte weite Kämpfe. Von den anderen bestehenden Staatsverträgen in Rußland, Belgien, Serbien, Griechenland, Rumänien, Serbien und Griechenland (beides hier) sollte nur die bedingungslose Annahme der 14 Punkte Wilsons annehmen, während alle anderen sich mit dem Inhalt der Friedensnote einverstanden erklärten. Der Reichskanzler stellte an Hindenburg eine Reihe von Fragen; unter anderem fragte er, wie lange die Armee dem Feind noch jenseits der Grenze halten könne. Auf diese Fragen erklärte die D. S. L. daß gegenwärtig das deutsche Heer feststehe, und man konnte hoffen, daß das deutsche Heer sich in der nächsten Frühjahrs des nächsten Jahres wieder in die Fronten stellen würde. Weiter erklärte die D. S. L. daß sie an einen allgemeinen Aufbruch des Heeres nicht glaube; weiter erklärte die D. S. L. daß für sie die Abtretung deutschen Gebietes im Osten überhaupt nicht in Frage komme; falls es nicht anders gesehe, nie die Aufgabe geringer französischer Forderungen Teile festzusetzen.

Hindenburgs Weisung aus Berlin erfolgte am 3. Oktober nachmittags, ohne daß der Text der Friedensnote festlag. Die Friedensnote wurde erst am 4. oder 5. Oktober abends herausgegeben.

- Aus dieser Darstellung geht hervor:
- 1. daß die Behauptung, die D. S. L. hätte die Herausgabe eines Friedensangebotes innerhalb 24 Stunden gefordert mit der Begründung, daß ein Zusammenbruch der Reichsfront unmittelbar bevorstehe, in keiner Weise den Tatsachen entspricht.
  - 2. daß die D. S. L. sich niemals mit der bedingungslosen Annahme der 14 Punkte Wilsons einverstanden erklärt hat, sondern nur als Grundlage für die Friedensverhandlungen angesehen wissen wollte;
  - 3. daß die D. S. L. unter keinen Umständen der Preisgabe deutscher Gebiete im Osten und der Abtretung Ostpreußen zustimmte, sondern nur zur Herausgabe geringfügiger französischer Teile von Elsaß-Lothringen bereit war.
  - 4. daß die D. S. L. während der ganzen Verhandlungen den Standpunkt vertrat, daß nur ein ehrenvoller Frieden abzuschließen sei, und daß, falls dieser nicht zu erreichen wäre, die Kämpfe unbedingt weitergeführt werden könnten.

### Der Zusammenbruch der preussischen Eisenbahnen

In der preussischen Landesversammlung hat vor wenigen Tagen der Eisenbahnamtlicher Ober Ministerialrat über die finanzielle Lage der Eisenbahnen gesprochen. Die finanzielle Lage der Eisenbahnen ist in der Tat eine sehr schlimme. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Betrieb nicht nur zu unterbrechen, sondern auch die Eisenbahnen zu verkaufen. In der preussischen Landesversammlung haben sich die Eisenbahnen in der Lage, den Betrieb nicht nur zu unterbrechen, sondern auch die Eisenbahnen zu verkaufen. In der preussischen Landesversammlung haben sich die Eisenbahnen in der Lage, den Betrieb nicht nur zu unterbrechen, sondern auch die Eisenbahnen zu verkaufen.

### Dom förmlichen Proteststreik

Streik der Eisenbahnen. Paris, 6. Juni. In dem Pariser Streik ist eine gewisse Entspannung eingetreten. Auf der Vermittlung der Behörden wird das Transportverbot bald wieder im Gang sein. Die Eisenbahnen sind in der Lage, den Betrieb nicht nur zu unterbrechen, sondern auch die Eisenbahnen zu verkaufen. In der preussischen Landesversammlung haben sich die Eisenbahnen in der Lage, den Betrieb nicht nur zu unterbrechen, sondern auch die Eisenbahnen zu verkaufen.

Am 6. Juni. In Rom sind neue Streiks ausgebrochen. Außer den Eisenbahnen sind auch die Metallarbeiter in der Streik geraten. Ueber 5000 Mann streiken. Auch die italienische Arbeiter sind in eine Lohnstreik eingetreten. Eine Arbeiterbewegung, die ganze Arbeiterbewegung

in den Streit einsteigen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Streikung stellt fest, daß die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Spannung in Italien

Paris, 6. Juni. Die Erklärung der 'Epoca', daß die Wahlen in Italien schon im Juli werden, rufen in der Presse eine große Aufregung hervor. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Frankreichs Jüderfragen

Paris, 6. Juni. In der Kammer wurde die Verhandlung einer Interpellation über die Judenfrage im Jüdischen Reich, es seien Maßnahmen getroffen, um Jüden einzuführen, mit dem man die Jüdischen Reich vertragen würde, die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Wilson's Besuch wieder verschoben

Amerikan, 6. Juni. Der Besuch des Präsidenten Wilson in Belgien wird mit Rücksicht auf die Gesundheits der Königin von Belgien, die an Grippe leidet, um acht Tage verschoben werden.

### Schadenersatz für Persien

Berna, 6. Juni. Die persische Gesandtschaft in Bern den Österreichern, die persische Regierung bei der Friedenskonferenz in Versailles Schadenersatz dafür verlangt, daß mehr als 800.000 persische Untertanen als Opfer bei den fremden Streitkräften getötet wurden, um neutralem persischen Gebiet in der persischen Provinz, die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Stimmen aus Oesterreich

Österreichische Protestaktionen. Wien, 6. Juni. Die 'Neue Freie Presse' veröffentlicht einen Brief für die Arbeiter, die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Der Papst soll helfen

Wien, 6. Juni. Die katholische Presse in Wien nennt sich namens des österreichischen Episkopats in einer Eingabe an den Papst, in der besten Intervention gegen den Frieden von Saint-Germain anrufen wird.

### Wieder ein Protest in Spa

Brüssel, 6. Juni. Reichsminister Erzberger hat durch den Abgeordneten Spa ein Schreiben an den Kaiser, das die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Der Kommissar des Wirtschaftsausschusses

Berlin, 6. Juni. Nach amtlichen Mitteilungen hat der Kommissar des durch den Reichsminister Erzberger am 6. Mai eingesetzten Wirtschaftsausschusses seine Tätigkeit aufgenommen. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Verbot der 'Deutschen Zeitung'

Berlin, 6. Juni. Am 5. Juni wurde die 'Deutsche Zeitung' verboten. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Der 9. November

Berlin, 6. Juni. Zu den jüngsten Erörterungen der Arbeiter erklärt Generaloberst von Dänning, am 9. November 1918 ist es bei der Revolution der Arbeiter nicht möglich gewesen, eine Revolution zu machen, die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Gegen die religionslose Schule

Der bekannte Leipziger Hochschullehrer Prof. Dr. Schmidt bezieht in einer von ihm abgegebenen Erklärung die Abschaffung des Religionsunterrichtes in der Schule auf die größten Kulturbarbarei der Gegenwart. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Vogel in Holland

Rotterdam, 6. Juni. Oberleutnant Vogel ist, wie ich jetzt berichtet wird, nach Holland geflüchtet. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Der 'Vorwärts' als Denunziator

Der 'Vorwärts' schreibt unter der Überschrift 'Schwarte hinterhältig' folgendes: Am 5. Juni wurde ein Brief an den Generalstab der deutschen Reichsregierung veröffentlicht. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Der Kampf um Groß-Thüringen

Die schäffisch-altenburgerische Landtag hat am 28. September 7 Stimmen den Entwurf für einen Staatsvertrag für den Zusammenbruch der Thüringischen Staaten an. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Die Juden-Pogrome der Polen

Warschau, 6. Juni. Die Reichskommission zur Untersuchung der Pogrome in Mittelgalizien hat festgestellt, daß in den Städten Stragowo und Buzkow Pogrome durch Ausschreitung anpolnische Gerichte über die Juden verurteilt wurden. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Simland gegen Rußland

Welsingfors, 6. Juni. Infolge des Ausbruchs der finnischen Revolution hat die finnische Regierung einen Vertrag mit Rußland abgeschlossen. Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

### Kleine Nachrichten

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.

Der Bund deutschböhmischer Juristen hat an den Reichsausschuss der Nationalversammlung eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind, aber die Arbeiter in der Luft sind.



